Wir Malteser in Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland



„Ballast abwerfen, Freiräume gewinnen“

Liebe Malteser in HRS,

wir stehen mitten in der Fastenzeit. Für mich eine Zeit, in der ich gut auf mein eigenes Leben schauen kann. Nicht wenige nutzen die Fastenzeit, um auf Alkohol, Schokolade oder Fleisch zu verzichten. Der bewusste Verzicht ist ein zentrales Element der Fastenzeit. So habe ich vor vielen Jahren angefangen, den Blick auf diesen Verzicht etwas zu verlagern. Für mich steht mittlerweile zu Beginn der Fastenzeit die Frage im Vordergrund: „Was blockiert eigentlich mein Leben auf ungute Art und Weise?“ Und so habe ich angefangen, auf die Zeit- oder Aufmerksamkeitsfresser in meinem Leben zu achten.

Man glaubt kaum, wie viel Zeit am Tag durch das Smartphone verloren geht. In dieser Fastenzeit verzichte ich zum Beispiel auf Mini-Spielchen, die vermutlich jeder auf dem Smartphone hat und die unfassbar viel Zeit in Anspruch nehmen können. Keine Frage, diese Spielchen sind ein netter Zeitvertreib im Zug oder an der Haltestelle. Sie sind ein manchmal liebgewonnener Zeitvertreib. Was ich durch den Verzicht auf diese Spiele gewinne? Vor allem Zeit. Zeit, die ich für mich zur wirklichen Erholung nutzen kann. Zeit, die ich für Freunde und Familie nutzen kann. Kurz: freie Zeit für wertvolle Momente und Erkenntnisse.

In diesem Jahr habe ich mir zusätzlich die Frage gestellt, ob es nicht auch bei den Maltesern in unseren Diensten und Aufgaben, egal ob im Haupt- oder Ehrenamt, solche Zeitfresser gibt. Gewohnte und vertraute Abläufe, die uns bei genauerer Betrachtung immer mal wieder blockieren und wertvolle Zeit für unsere eigentlichen Aufgaben rauben.

So wünsche ich uns für diese Fastenzeit, dass wir viele wertvolle Erkenntnisse sammeln können. Das wir Ballast abwerfen können, um Freiräume zu gewinnen, die unser Leben lebenswerter machen. Und wer jetzt noch immer so gar keine Idee hat, worauf er oder sie verzichten könnte, der könnte ja einfach noch mal die Neujahrsvorsätze aus der Schublade kramen. Denn da haben wir häufig einen guten Blick auf das, was wir gerne ändern würden.



Christoph Brandt

Christoph Brandt
Referent Malteser Pastoral HRS

An dieser Stelle haben Sie zuletzt von der Regionalleitung oder den Landesbeauftragten gelesen. In diesem Jahr überlassen wir unsere regionale Seite 1 Gast-Autorinnen und -Autoren. Passend zur Fastenzeit macht Pastoral-Referent Christoph Brandt den Auftakt. Viel Freude beim Lesen!

Foto: Thomas Häfner

„Viele sind gerne bereit, Geld zu geben“

TEIL 5
Hinter den Kulissen

Text: Nina Schauerte

HRS Um Spenden zu bitten, kostet manche Überwindung. Nicht so Sabine Haller – für sie ist es das tägliche Brot. Denn die 62-Jährige ist Referentin Fundraising in der Region HRS: „Wir bitten um Spenden, um unsere ehrenamtlich geleisteten Dienste zu finanzieren und bedürftige Menschen zu unterstützen. Dafür muss man sich nicht schämen. Im Gegenteil. Darauf kann man stolz sein.“



Sabine Haller von Hallerstein an ihrem Arbeitsplatz in der Diözesangeschäftsstelle in Mainz

In dieser Serie nehmen wir Sie mit in Fachbereiche und zu Mitarbeitenden, deren Aufgaben nur selten im Rampenlicht stehen. Trotzdem sind sie für die Malteser unverzichtbar. Ungewohnte Einblicke und interessante Menschen – viel Freude beim Lesen!

Seit 2010 ist Sabine Haller bei den Maltesern aktiv. Damals startete die Mutter von fünf Töchtern ehrenamtlich in der Gliederung Frankfurt, um den Dienst „Gemeinsam unterwegs“ aufzubauen. „Das ist so eine Art ‚Social Day‘, aber langfristig gedacht. Wir haben Unternehmen angesprochen, die dann regelmäßig Ausflüge mit Menschen mit Behinderungen unternommen haben“, erinnert sich Sabine Haller an ihre spannenden Anfänge bei der Hilfsorganisation. Damals war sie gerade nach Deutschland zurückgekehrt, hatte 20 Jahre mit ihrer Familie in Frankreich gelebt.

2021 machte Patrick Tapp, damaliger Malteser Landesbeauftragter in Hessen, sie auf eine Stellenausschreibung bei den Maltesern im Fundraising aufmerksam. Damals war die studierte Betriebswirtin mit Schwerpunkt Marketing noch für eine private Universität in Frankfurt tätig. „Für einen guten Zweck zu arbeiten und soziales Engagement zu unterstützen, das entsprach genau meinen Vorstellungen“, erklärt Sabine Haller. Sie brauchte nicht lange zu überlegen – und bereut ihre damalige Bewerbung bis heute nicht: „Die Arbeit ist sehr vielfältig, ich habe mit unterschiedlichsten Menschen zu tun – und kann einen Beitrag für das großartige Engagement der Malteser leisten.“

Um das zu schaffen, pflegt sie einen engen Draht zu den Fundraisern in der Zentrale und vor allem in den Diözesen. „Die diözesanen Kolleginnen sind erste Ansprechpersonen für die Dienste vor Ort – vor allem begleiten und unterstützen sie lokale Aktionen. Bei mir sind Aufgaben wie Fördermitglieder, Bußgelder und zusätzliche Spenden-Mailings angesiedelt. Und die Zentrale liefert weitere Expertise und technische Lösungen, zum Beispiel für Online-Spendenaktionen“, so Sabine Haller.

So arbeiten alle gemeinschaftlich daran, den ehrenamtlichen Diensten ein zusätzliches finanzielles Standbein zu verschaffen. Denn die Arbeit wird zwar unentgeltlich geleistet, die Dienste kosten aber trotzdem. „Wir Malteser müssen annehmen, dass wir eine Art Wirtschaftsunternehmen sind und unsere ‚Produkte‘, die ehrenamtlichen Dienste, nur mit Spenden funktionieren. Viele Menschen sind bereit, uns finanziell zu unterstützen, weil sie uns vertrauen und so ihrerseits einen Beitrag für die Arbeit für bedürftige Menschen leisten können“, freut sich Sabine Haller.

Foto: Dagmar Bauer



WEITERE INFOS

Neben Sabine Haller gehört **Ilona Schiebe** zur Abteilung Fundraising in der Region HRS. Die 45-Jährige ist seit 2010 bei den Maltesern und hat sich auf den Bereich „Förderanträge bei Stiftungen, Förderpreisen und Lotterien“ spezialisiert.
Wer einen neuen Dienst aufbauen oder ein spezielles Projekt auf den Weg bringen möchte, kann sich mit ihr in Verbindung setzen, um gemeinsam mögliche Gelder zu beantragen. Ilona Schiebe hat entweder bereits im Blick oder recherchiert mithilfe der Eckdaten zum Projekt, welche Ausschreibungen passen könnten. Gemeinsam wird dann der Antrag gestellt: „Ich unterstütze diesen Prozess vom ersten bis zum letzten Schritt. So konnten wir in den vergangenen Jahren bereits viele zusätzliche Gelder für tolle Dienste und Projekte in HRS beschaffen.“

ilona.schiebe@malteser.org

PERSONALIEN



Dr. Matthias Lohr ist seit dem 1. Oktober 2024 bei den Maltesern HRS. Der 40-Jährige tritt in diesem Jahr die Nachfolge von Dorothea Kortmann als Leitung Controlling und Verwaltung an, wenn sie in den Ruhestand geht. „Zusammen mit dem Controlling-Team kümmere ich mich um alle Finanzfragen in HRS und mit unserem regionalen Abrechnungszentrum um die Abrechnung von Rettungsdiensteinsätzen“, so Lohr. Der promovierte Wirtschaftsinformatiker ist gebürtiger Sauerländer und war vor seiner Tätigkeit bei den Maltesern 15 Jahre in Controlling- und Leitungspositionen im Rhein-Main-Gebiet.

Vernetzung der RLP-Notfallvorsorge

RLP (Florian Jung) Im November 2024 hat die erste landesweite Tagung „Notfallvorsorge Rheinland-Pfalz“ mit rund 60 Teilnehmenden stattgefunden. Eingeladen waren Führungskräfte der Einsatzdienste/des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes. Neben Änderungen verbandsinterner Strukturen standen auch die aktuellen Entwicklungen des rheinland-pfälzischen Katastrophenschutzes sowie Raum für Vernetzung auf dem Programm.



KONTAKT

In den Diözesen sind folgende **Fundraiserinnen** aktiv und ansprechbar:

- **Gudrun Preßler**, Diözese Limburg, *gudrun.pressler@malteser.org*
- **Jana Hepperle** und **Christina Wilhelm**, Diözese Speyer, *jana.hepperle@malteser.org* und *christina.wilhelm@malteser.org*
- **Anna-Lena Engel**, Diözese Trier, *anna-lena.engel@malteser.org*
- **Karin Uffelmann**, Diözese Fulda, *karin.uffelmann@malteser.org*
- **Sabine Haller von Hallerstein**, Diözese Mainz, *sabine.hallervon hallerstein@malteser.org*

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER REGIONAL-GESCHÄFTSSTELLE!

Anna Hessel, Personalabteilung (1. November 2024)

Ricarda Weiler, Regionales Abrechnungszentrum (1. November 2024)

Beatrice Gerhardt, Kompetenzzentrum IT (1. Januar 2025)

Fotos: privat (l./M.), Florian Jung (r.)



Unter fachlicher Anleitung von Förster Thomas George (l.) setzten die NotSan-Azubis Pflanze für Pflanze ein. Der Spaß kam dabei nicht zu kurz.

„Unser“ Malteser Wald entsteht



Text: Peter C. Klein

WETZLAR Die Malteser zeichnen klimafördernde Projekte mit einer Prämie aus, welche 2023 unter anderem dem Malteser Bildungszentrum Rettungsdienst (MBZ) verliehen worden ist. Wie kam es dazu?

Matthias Krause, pädagogische Fachkraft am MBZ, hat in seinen Seminargruppen mit Freiwilligendienstleistenden die Getränkeversorgung von Pfandflaschen auf Leitungswasser umgestellt. Ressourcenschonung und eine coole Idee brachten die Jury der Malteser dazu, die Klimaprämie auszuschütten.

Was tun mit der Prämie? „Mir war es wichtig, die Klimaprämie in ein Projekt zu investieren, welches am Ende uns allen zugutekommt. Ent-



standen ist die Idee, einen Malteser Wald des Bildungszentrums Rettungsdienst in Wetzlar entstehen zu lassen“, so Matthias Krause.

Klimaschädliches Kohlendioxid aus der Luft zu filtern und durch Aufforstung gegen den Klimawandel tätig zu werden, das ist der Kern des Projekts, welches das MBZ-Team gemeinsam mit Hessen Forst und dem zuständigen Revierförster Thomas George im Wetzlarer Kirschenwäldchen begonnen hat.

Im November 2024 war es so weit: Notfallsanitäter-Auszubildende pflanzten Setzlinge von Hainbuchen und anderen Laubbäumen. Sie konnten dabei mit Förster George ins Gespräch kommen und so wertvolle Hinweise zur Natur und dem Klimaschutz erhalten.

„Sicherlich wird auch in Zukunft der ein oder andere Besuch im Wald stattfinden, um zu schauen, wie es ‚unseren‘ Bäumen geht“, ist sich Matthias Krause sicher.

Fotos: Adriana Jäger

INFO

Fünf Projekte aus der Region HRS wurden im Rahmen der Klimaprämie 2024 ausgezeichnet – sie erhielten jeweils 1.000 bzw. 1.500 Euro:

- Freiwilligendienst HRS
- IT-Kompetenzzentrum HRS
- Malteser Radeln HRS
- Zentrallager HRS
- Malteser Jugend Diözese Trier

Ausführliche Infos zu den Projekten finden Sie hier:

STIMMEN DER TEILNEHMENDEN

- „Ich finde die Aktion großartig, weil wir gemeinsam etwas für unsere Zukunft tun.“ *Maria Petrov*
- „Die Teilnahme an diesem Projekt bedeutet für mich, etwas Gutes für die Umwelt zu tun. Oftmals denken viele Menschen, dass die Malteser ‚nur‘ etwas Gutes für andere Menschen tun, aber nein, sie tun auch was für die Umwelt.“ *Hannah Sophie Scheld*
- „Persönlich verbinde ich mit dem Projekt, dass wir so einen ökologischen Fußabdruck hinterlassen können und die Chance ergreifen, wieder mehr aufzuforsten.“ *Max Brändle*
- „Von der Aktion erhoffe ich mir, dass das Thema Umwelt noch mehr Aufmerksamkeit bekommt.“ *Daniel Schelhorn*
- „Ich empfehle das Projekt weiter, damit die Menschen in Deutschland wieder mehr Kontakt zur Natur bekommen. Die Arbeit in der Natur ist sehr wichtig für uns alle. Je mehr Bäume sich entwickeln, desto besser ist es.“ *Thomas George (Förster)*



FRAGE UND ANTWORT

Herr Khevenhüller, was wünschen Sie sich von der neuen Regierung?
Georg Khevenhüller: Das Thema Krisenresilienz ist und bleibt von enormer Bedeutung. Die vergangenen Jahre haben gezeigt: Wir müssen auf Katastrophen vorbereitet sein – das muss auch die Politik verstehen und uns in unseren Bestrebungen zur Krisenbewältigung und Krisenabwehr unterstützen, denn die nächste Krise kommt bestimmt. „Zeitenwende“ darf deshalb nicht nur eine leere Worthülse bleiben, sondern muss mit Leben erfüllt werden!
Bei all der Krisenvorsorge dürfen wir Vereinsamung der Menschen in unserem Land nicht übersehen: Hier kommt unserem Sozialen Ehrenamt eine immense Bedeutung zu. Unseren Auftrag, aus christlicher Nächstenliebe für einsame Menschen da zu sein, werden wir auch in Zukunft erfüllen. Deshalb wünsche ich mir von der neuen Bundesregierung auch, dass sie ehrenamtliches Engagement insofern unterstützt, dass hauptamtliche Koordinierungsstellen, die ehrenamtliches Engagement erst ermöglichen, öffentlich finanziert werden!

25 Jahre First-Responder-Notarzt-Projekt in Hofbieber

Text: Antonia Sauer

HOFBIEBER Wenn Dr. Michael Karges aus Hofbieber im Landkreis Fulda ausrückt, dann zählt jede Minute. Vor 25 Jahren gründete der Allgemeinmediziner und Notarzt das First-Responder-Notarzt-Projekt in Hofbieber.

Ziel ist es, das therapiefreie Intervall in der Flächengemeinde durch Alarmierung eines ortsansässigen Notarztes zu verkürzen. „Zur Gründung des Projektes war die Notfallrettung im Landkreis noch nicht so weit ausgebaut, wie es heute der Fall ist. Bei lebensgefährlichen Notfällen zählt jede Minute, daher hat sich in den 25 Jahren des Projektes gezeigt, dass nicht nur die menschliche Nähe, sondern vor allem die geografische eine wichtige Rolle spielt, wenn es um Leben oder Tod geht“, erklärt der Notfallmediziner. Karges selbst ist als Hausarzt in der Gemeinde Hofbieber bekannt, viele der Menschen vor Ort kennt er durch seine tägliche Arbeit. „Die Gemeindemitglieder sind immer froh, wenn sie mich beim Einsatz sehen, da ich ihnen bereits als Mediziner vertraut bin“, so der 62-Jährige.

Die Idee, eine Voraushelfenden-Gruppe in Hofbieber zu gründen, hatte der leidenschaftliche Malteser nach einem längeren Auslandsaufenthalt in den USA. „Das System in Chicago hatte sich bereits bewährt, daher gründete ich die Voraushelfenden-Einheit der Malteser. Gemeinsam mit der Feuerwehr Hofbieber rückten ehrenamtliche Sanitäter aus, um erste Maßnahmen bei Notfallpatientinnen und -patienten einzuleiten“, erinnert er sich. Zusätzlich wurde sein Praxisfahrzeug für Notfalleinsätze ausgestattet. „Für dieses Fahrzeug liegt ein hessenweiter, einmaliger Rechtsbeschluss vor, dieser hat mich viel Ausdauer gekostet“, berichtet Karges.

Auch musste das Projekt zunächst richtig anlaufen. Karges erinnert sich an anfängliche Alarmierungsprobleme und weitere Stolpersteine. „Manchmal fragten mich Patientinnen oder Patienten, warum ich nicht bei ihrem Notfalleinsatz war. Durch die fehlende Alarmierung wusste ich nichts von dem Einsatz, das war immer sehr unangenehm für mich“, sagt er.

Nach 25 Jahren hat sich das System eingespielt und auch der Ausbau der Rettungswachen auf dem Land hat seinen Beitrag zur besseren Versorgung geleistet, denn mit der Malteser Rettungswache in Hofbieber erhielten Michael Karges und die Voraushelfenden-Einheit hauptamtliche Unterstützung. „Dies führte zwar zur Auflösung der Voraushelfenden-Einheit, nun konnte ich aber meistens mit der Unterstützung von Malteserkameradinnen und -kameraden rechnen, wenn ich zu einem Notfall gerufen wurde, das freut mich als leidenschaftlicher Malteser sehr. Wir sind durch unsere gemeinsamen Ehrenämter eingespielte Teams“, so Karges. →



Dr. Michael Karges ist mit seinem Fahrzeug allzeit bereit.

Foto: Antonia Sauer



Bei der ersten Kostüm-Stehung der Malteser (v. l.): Diözesanleiter Dr. Bertram Stitz, Organisator Ronny Helmer sowie Prinz und Prinzessin Markus und Silvia Wiesler

Malteser Fulda feiern ihren Karnevalsprinzen

PETERSBERG (AS) „Wir sind Prinz und das mit Recht“, rief Büttenredner Nico Zentgraf heraus, denn der Notfallsanitäter und Rettungswachenleiter Markus Wiesler hält in diesem Jahr das Regierungszepter seines Heimatdorfes Hainzell in der Hand. Gemeinsam mit seiner Frau Silvia regieren sie in der Fastnachtszeit als Prinz Markus 69. „Vom Zimmerer-Fach und Blaulicht auf‘m Dach“ und Prinzessin Silvia 33. „Aus dem Fränkischen Land & Astra in der Hand“.

„Ein Prinz aus unseren Reihen, das muss gefeiert werden“, dachte sich Ronny Helmer, Notfallsanitäter und Wachleiter der Rettungswache Dietges. Kurzerhand stellte er mit seinen fleißigen Helfenden ein sagenhaftes Programm auf die Beine und machte die erste Malteser Kostüm-Stehung zu einem Event mit Wiederholungsbedarf. Begeisterte Malteser Närrinnen und Narren feierten ihren Prinzen und seine Prinzessin bis spät in die Nacht.

Für weitere Impressionen:

→ Denn er engagiert sich nicht nur als First-Responder-Notarzt, sondern ebenfalls im Sanitätsdienst und Katastrophenschutz.

Seine Familie unterstützt den vierfachen Vater bei seinem Engagement. „Meine Tochter ist Krankenschwester geworden und mein Sohn hat nach der Ausbildung zum Rettungssanitäter das Medizinstudium begonnen. Beide unterstützen mich, wenn es zu einem Einsatz kommt“, berichtet er stolz. Ebenfalls unterstützt wird er von medizinischen Fachangestellten seiner Hausarztpraxis. Seine Patientinnen und Patienten hätten Verständnis, wenn der Praxis-Alltag unterbrochen werden müsse.

Nach nun mehr als 25 Jahren zieht Dr. Michael Karges Bilanz und kann berichten, dass rund 1.500 Notfalleinsätze über die Rettungsleitstelle angefallen seien. „Für mich zählt, dass die Menschen schnellst- und bestmöglich versorgt werden. Und auch, wenn das bedeutet, dass ich nur noch der Überbringer von schlechten Nachrichten bin oder zur Leichenschau gerufen werde. Ich glaube, dass wir mit dem Projekt in Hofbieber einen wichtigen Dienst für unsere Mitmenschen leisten“, sagt er abschließend.

Fotos: Antonia Sauer

PERSONALIEN



Sonja Straberger-Hohmann hat zum 11. November 2024 den Bereich Trauer des Hospizdienstes der Malteser in Fulda übernommen. Die Koordinatorin leitet die verschiedenen Trauerangebote der Malteser vor Ort.



Seit 1. Januar 2025 verstärkt **Verena Quell** das Team der Malteser in der Diözese Fulda. Sie leitet als Referentin das neue Referat Organisationsentwicklung.

NACHRUF

Die Malteser im Bistum Fulda trauern um ihren langjährigen Diözesanseelsorger, Pfarrer i.R. Bernhard Langner. In den Jahren von 1990 bis 2006 hat er den Maltesern in seiner direkten und herzlichen Art nicht nur bei Gottesdiensten und Veranstaltungen wertvolle Impulse gegeben, er stand ihnen jederzeit und auch nach seinem Ausscheiden aus seiner Funktion persönlich als Seelsorger und Ratgeber zur Seite.
Die Malteser werden ihn in ihren Reihen vermissen und im Gebet an ihn denken.
Der Herr lohne ihm seinen seelsorgerischen Einsatz und nehme ihn zu sich in seine Herrlichkeit.

Holger I. – ein Prinz und Malteser



Text: Gudrun Preßler

DIÖZESE LIMBURG Adelstitel sind in der Malteser Welt nichts Ungewöhnliches, in der Regel sind diese jedoch durch Geburt oder mit einer Heirat verknüpft. Nicht so im Fall des Prinzen Holger I. vom Staffeler Berg. Seine Regentschaft als Prinz ist zeitlich begrenzt auf die Karnevalssession 2024/25.

Denn Holger I. heißt im richtigen Leben Holger Rädisch und verantwortet seit vielen Jahren als Diözesanreferent die Bereiche Notfallvorsorge und Katastrophenschutz im Bistum Limburg.

Seit dem 11.11. ist Holger I. nun gemeinsam mit seiner Frau und Prinzessin Tanja I. für den Limburger Dreierbund durch die Städte und Gemeinden rund um Limburg, Hadamar und Diez gereist. Bei seinen Auftritten verbreitete er jedoch nicht nur gute Laune, sondern sammelte auch ganz nebenbei noch Spenden für den Zivil- und Katastrophenschutz der Malteser: „Die Malteser und der Karneval sind seit vielen Jahren ein fester Teil meines Lebens und so fand ich es schön, diese beiden Bereiche auch in der Rolle als Prinz einmal miteinander zu verknüpfen“, so der Prinz und Malteser.



1 Das Prinzenpaar 2024/2025 des LCV Blaue Funker v. 1897 e. V. nutzte seine Amtszeit, um Spenden für den Malteser Hilfsdienst zu sammeln.
2 Holger Rädisch, Referent Notfallvorsorge, Malteser Hilfsdienst

SPENDEN

Wer die Spendenaktion von Prinz Holger I. alias Holger Rädisch unterstützen möchte, kann seine Spende auf das folgende Konto überweisen: DE32511500180000 056440; Verwendungszweck: Prinzenpaar 24/25

Fotos: onemorepicture/Thorsten Wagner (o.), Malteser/Sascha Braun (u. M.)

Diözesanjugendversammlung mit DJFK-Neuwahlen

DIÖZESE LIMBURG (sib) Am 26. April 2025 findet in Limburg-Eschhofen die nächste Diözesanjugendversammlung der Malteser Jugend in der Diözese Limburg statt. Ein zentrales Ereignis dieser Versammlung wird die Neuwahl des Diözesanjugendführungskreises (DJFK) sein. „Die Diözesanjugendversammlung, kurz DJV, ist ein wichtiges Treffen innerhalb der Malteser Jugend (MJ), bei der Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Ortsgliederungen und Delegierte zusammenkommen, um über zentrale Themen und Projekte zu beraten und zu entscheiden“, erklärt Paul Häb, Malteser Referent Jugend und Schule in der Diözese Limburg. Die Versammlung findet in der Regel jährlich statt und dient dazu, die Arbeit der Malteser Jugend auf Diözesanebene zu koordinieren und zu planen.

Auf der Versammlung werden unter anderem neue Mitglieder des DJFK gewählt, der die Aktivitäten der Jugendorganisation leitet und abstimmt. Die Versammlung bietet auch eine Plattform für den Austausch von Ideen und Erfahrungen sowie für die Planung zukünftiger Veranstaltungen und Projekte. Das Treffen ist ein zentraler Bestandteil der Malteser Jugend, das dazu beiträgt, die Interessen und Anliegen der jungen Mitglieder zu vertreten und die Zusammenarbeit innerhalb der Organisation zu stärken. „Die Diözesanjugendversammlung ist nicht nur ein organisatorisches, sondern auch ein soziales Ereignis, bei dem die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, sich besser kennenzulernen und gemeinsam an der Weiterentwicklung der Jugendorganisation zu arbeiten“, sagt Häb.

Glauben – Lachen – Helfen – Lernen: Nach diesem Motto engagieren sich Kinder und Jugendliche bei der Malteser Jugend und erfahren Zusammenhalt und sinnstiftende Freizeitaktivitäten.

Infos und Termine der Malteser Jugend in der Diözese Limburg
djfk.limburg@malteser.org



Foto: Malteser/Tim Tegetmeyer

Die Vielfältigkeit des Spendensammelns

DIÖZESE LIMUBRG (GP) Gibt es in einem Bereich viele verschiedene weitere Bereiche, spricht man gerne von einem Blumenstrauß an Möglichkeiten. Dieses Bild passt auch wunderbar auf den Bereich des Fundraisings.

Hier sind die Malteser im Bistum Limburg mit Fördermitgliedergewinnung, Online- und Social-Media-Spenden-Aktionen, gezielten Förderanträgen an Stiftungen, Service Clubs und Lotterien, Kondolenz- und Anlassspenden, Bußgeld- und Erbschaftsmarketing, Altkleider-Containern, Spenden-PR, Direktansprachen an Unternehmenskontakte sowie Maßnahmen der Beziehungspflege wie Dankesbriefen, Geburtstagskarten und Einladungen zu Veranstaltungen breit gefächert aufgestellt.

In 2025 werden beispielsweise die Besuchsdienste mit Hund von der Deutschen Postcode-Lotterie gefördert. Stiftungsmittel helfen u. a. der Malteser Jugend (Reboot-Wochenende für Jugendliche, Jugendarbeit in Usingen), dem Referat Soziales Ehrenamt (Alterssimulationsanzug), der Ersten-Hilfe-Ausbildung (Beamer in Bad Homburg) und der neuen Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) in Wiesbaden. Der Mobile Einkaufswagen in Bad Homburg kann durch eine Unternehmensspende eine PR-Kampagne starten und die Malteser im Westerwaldkreis können dank einer gemeinsamen Spendenaktion mit der Stadt Bad Marienberg in die Ausbildung von Schulsanitätern investieren.

Die Mittelbeschaffung beginnt jedoch bei jedem Einzelnen: Als Malteser ist man automatisch auch Fundraiser oder Fundraiserin, wenn man auf Menschen außerhalb der Malteser Welt trifft. Manchmal reicht der Hinweis darauf, dass die Malteser ein rein durch Spenden finanzierter Verein sind, schon aus, um eine Spende zu initiieren. Probieren Sie es einfach mal aus.

Schwieriges Leben leichter machen

TEXT: DAGMAR BAUER

OFFENBACH Die Praxis der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) würde es ohne die vielen Ehrenamtlichen nicht geben. Einer von ihnen ist Dr. med. Helmut Jaeger. Er unterstützt die Praxis als Arzt für Allgemeinmedizin und Arzt für psychosomatische Medizin.

Der 72-jährige ist von Beginn an Teil des Teams. „Ich habe meinen Beruf gerne gemacht und möchte mein Wissen und meine Erfahrung in dem sinnvollen und leider notwendigen Projekt einbringen“, erläutert er seine Motivation. Er schätzt die sehr gute Zusammenarbeit, die Zuverlässigkeit im Team und das angenehme Miteinander. Flexibel kann er seine Einsätze in der Praxis in Abstimmung mit den fünf weiteren Ärztinnen und Ärzten, zu denen noch eine Gynäkologin, ein Gynäkologe und eine Orthopädin gehören, gestalten. Einige niedergelassene Fachpraxen beteiligen sich an der Betreuung, meist unentgeltlich. „Ich gehe gerne in die Praxis“, betont er.

Der Bedarf für die MMM in Offenbach ist groß. Die ursprünglich geplante Öffnungszeit wird jedes Mal weit überschritten. Insbesondere durch die enge Zusammenarbeit mit der Caritas-Straßenambulanz kommen viele Menschen zur wöchentlichen Sprechstunde. „Die MMM und ihre Unterstützer versuchen, viel möglich zu machen. Einem an Krebs erkrankten obdachlosen Patienten wurden seine letzten Lebenswochen in einem Hotel ermöglicht. Oder es wurde für eine Patientin mit einer unheilbaren Lungenerkrankung über die Spenden eine Sauerstoffflasche angeschafft, um ihr Leiden erträglicher zu machen“, erinnert sich Dr. Jaeger. Dennoch komme die Einrichtung auch immer wieder an ihre Grenzen. Durch die häufig vorhandene Sprachbarriere ist die Anamnese schwierig und auch eher bruchstückhaft möglich. Bei obdachlosen Patienten ist aufgrund der Lebensumstände die notwendige medizinische Behandlung, z. B. bei Diabetes mellitus, begrenzt. Bei aller Herausforderung, „die MMM-Praxis ist wichtig und bedauerlicherweise auch dringend notwendig. Wir helfen Menschen, die sich oft in ausweglosen Lebensbedingungen befinden, und machen ihr schwieriges Leben etwas leichter“, so der Mediziner.

Seit fünf Jahren ist die **Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung** eine verlässliche Anlaufstelle für erkrankte Menschen in Not in Offenbach. Das Jubiläum wurde im Rahmen einer stimmungsvollen Feierstunde mit einem Gottesdienst und Gästen aus der Politik, dem Netzwerk, den Helferinnen und Helfern sowie Förderern begangen.
Die MMM Offenbach ist innerhalb der vergangenen fünf Jahre zu einem starken Team zusammengewachsen. Die Arbeitsatmosphäre ist gut, es haben sich Freundschaften gebildet. Überwiegend Menschen mit Bluthochdruck, Atemwegsinfektionen, Verdauungsbeschwerden, Gelenkschmerzen, chronischen Organbeschwerden oder Zahnschmerzen finden den Weg in die Praxis. Zudem werden Schwangere versorgt, die Vorsorgeuntersuchungen bis zur Entbindung gemacht und ihnen eine Entbindung ermöglicht.

Den Gottesdienst der Jubiläumsveranstaltung zelebrierte Domkapitular Hans-Jürgen Eberhardt aus dem Bistum Mainz.



Foto: Malteser



Die Ausstellung zeigt, was Hospizarbeit ermöglicht und trägt: Menschen mit ihren Fragen am Lebensende und in Trauer nicht allein zu lassen.

Lebens- und Sterbefragen zum Jubiläum

BINGEN (dag) Ein erhobener Zeigefinger stand im Mittelpunkt der bewegenden Ausstellung „Lebens- und Sterbefragen – Finger in der Wunde“ anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Malteser Hospizdienstes St. Hildegard in Bingen. Sie bot den Besucherinnen und Besuchern einen etwas anderen Weg, sich mit der eigenen Existenz und dem eigenen Tod auseinanderzusetzen. Philosophische, praktische, mutige, unangenehme, komische, schmerzhafte und ermutigende Fragen zum Lebensende begleiteten durch die Ausstellung und luden ein zur Auseinandersetzung im Gespräch.

Themenschwerpunkt der Finissage, organisiert vom Förderverein des Hospizdienstes, war Trauerbegleitung. Dieses Thema steht auch im Mittelpunkt der Feierlichkeiten des Fördervereins zum 25-jährigen Bestehen in diesem Jahr.

MedExTainer offiziell in Betrieb

MAINZ (dag) Basierend auf den Erkenntnissen vieler Einsätze haben die Malteser in der Region Rheinland-Pfalz/Hessen/Saarland den MedExTainer realisiert, mittels dessen bei einem Einsatz innerhalb kurzer Zeit über 40 Quadratmeter Raum geschaffen werden kann. An fast jedem Ort, für verschiedenste Szenarien vorausgestattet, autark nutzbar – und durch Kommunen sowie Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben jederzeit alarmierbar.

Die Indienststellungsfeier und Präsentation des MedExTainers fand im Februar in Mainz statt. Nach fünf Jahren der Entwicklung und Umsetzung freute sich Markus Häfner, Referent Katastrophenschutz der Gliederung Mainz und Projektleiter des MedExTainers, dass er nun den Weg in die Praxis findet. Der erste Einsatz erfolgte an der Mainzer Fastnacht.



Markus Häfner, Projektleiter des Pilotprojektes MedExTainer, erläutert die medizinische Innenausstattung.

Fotos: Andrea Nichell-Karch (l.o.), Dagmar Bauer (l.u.), Rest Malteser

PERSONALIEN



Nadja Frehle ist seit 1. Januar im Aufgabenbereich Personal / vorbereitende Buchhaltung tätig. Zuvor war sie 21 Jahre als stellvertretende Marktleitung bei Fressnapf in Bingen beschäftigt.



Zum 1. Dezember 2024 hat **Hans-Christian Sudek**, Referent Notfallvorsorge, die Leitung des Fahrdienstes für Organtransporte (DSO) übernommen. Diese Position wird 50 Prozent seiner Vollzeitstelle einnehmen und die Einsatzdienste ergänzen.



Am 1. Dezember 2024 hat **Tobias Rönnpagel** den Aufgabenbereich Arbeitssicherheit mit 50 Prozent Stellenanteil für Bezirk und Diözese Mainz übernommen. Mit seinem übrigen Stellenanteil verbleibt er an der Rettungswache in Ober-Ramstadt.



Seit dem 1. Dezember 2024 hat **Yannis Karle** die Leitung des SanD-Zentrums Mainz inne. Ehrenamtlich ist der Notfallsanitäter in der Gliederung Ober-Ramstadt in der Logistikgruppe aktiv.

Unter neuer Führung

DIÖZESE SPEYER Drei Fragen an den neuen Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer Nicolai Hellie

Die Fagen stellte Christina Wilhelm

Herr Hellie, warum die Malteser?
Ich lege sehr großen Wert darauf, dass die Unternehmenskultur mit meinen Werten übereinstimmt. Da das Wirken der Malteser auf christlichen Werten wie Nächstenliebe, Respekt und Solidarität beruht, erlebe ich eine Sinnhaftigkeit in meinem Tun. Ich freue mich daher sehr auf die spannende und abwechslungsreiche Aufgabe, durch die ich mich fachlich und persönlich weiterentwickeln kann.

Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit als DGF besonders wichtig?
Für alle Kolleginnen und Kollegen ein gutes Arbeitsumfeld zu schaffen, das die Motivation, die Kreativität und die Zusammenarbeit fördert. Dazu gehört für mich vor allem eine offene und transparente Kommunikation sowie entsprechende Handlungsspielräume, die selbstverantwortliches Handeln ermöglichen.

Wo liegen für Sie die größten Herausforderungen?
Zunächst wird meine größte Herausforderung als „Neuling" sicherlich das Kennenlernen bzw. Zurechtfinden in der großen Malteserwelt sein. Auch wenn dieser Prozess einige Zeit in Anspruch nehmen wird, bin ich sehr zuversichtlich, da mich viele nette Kolleginnen und Kollegen dabei unterstützen.



Nicolai Hellie (M.) wird von den Diözesanleitern Prof. Dr. Christopher Wolf (l.) und Matthias Geist (r.) in ihrer Mitte willkommen geheißen.



Raus aus der Einsamkeit

Es braucht oft nicht viel: ein offenes Ohr, ein gemeinsamer Spaziergang oder eine Tasse Kaffee, um sich weniger allein zu fühlen! In Kaiserslautern schaffen ehrenamtliche Malteser mit dem Rikscha-Fahrdienst und dem Hundebesuchsdienst Nähe, Begegnung und Abwechslung. Eine Spazierfahrt ins Grüne, ein Besuch im Lieblingscafé oder eine Kuschelstunde mit dem Seelentröster auf vier Pfoten – die Malteser setzen sich für das Miteinander und gegen die Einsamkeit in Kaiserslautern und Umgebung ein.

Die Angebote sind spendenfinanziert und benötigen Ihre Unterstützung!
Einfach QR-Code scannen und spenden!
Vielen Dank!

Fotos: Malteser Speyer (l.), Malteser Kaiserslautern (r.)

SAVE THE DATE!

Vom 23. bis 25. Mai findet der **Rheinland-Pfalz-Tag** in Neustadt an der Weinstraße statt und die Malteser sind mit einem bunten Programm dabei. Freiwillige Helferinnen und Helfer können sich gerne melden bei: *kathrin.mueller-petersen@malteser.org*

Als Besucher sind natürlich auch alle herzlich willkommen!

PERSONALIEN

Lucas Hammer ist neuer Beauftragter in Schifferstadt, **Iris Strubel** und **Christina Catoir** sind seine Stellvertreterinnen.

Ronald Frühbeis ist neuer Stadtbeauftragter in Frankenthal. Sein Stellvertreter ist **Andreas Schaffert**.

In Hatzenbühl ist **Michael Baxmann** neuer stellvertretender Beauftragter neben dem Beauftragten **Patrick Trauth**.

Kathrin Müller-Petersen hat zum 1. Januar die Aufgaben der Verbandsentwicklung von Barbara Hocke übernommen. Kathrin Müller-Petersen war bisher als Assistentin der Geschäftsführung aktiv.

Fotos: Malteser Speyer



Von der Theaterbühne in die Feldküche

HATZENBÜHL Kreative Nachwuchsarbeit der Malteser Hatzenbühl trägt Früchte.

(JH) Junge Menschen längerfristig für ein Ehrenamt zu gewinnen, ist mittlerweile eine echte Herausforderung. Auch in Hatzenbühl lag die Malteser Jugendgruppe für längere Zeit im Dornröschenschlaf. Dieser ging mit der Gründung des deutschlandweit ersten Malteser Kinder- und Jugendtheaters 2023 jedoch glücklicherweise zu Ende.

Unter der ehrenamtlichen Leitung von Rebecca Großardt, einer passionierten jungen Theaterlehrerin aus der Malteser Gliederung Hatzenbühl, spielen sich die 14 Kinder zwischen sechs und elf Jahren in die Herzen der Zuschauer – sei es bei Theaterfestivals, bei Veranstaltungen im Ort oder beim Besuch in Seniorenheimen. „Mit dem Theaterspiel kann die soziale und künstlerische Kompetenz der Kinder gefördert werden“, erklärt Rebecca Großardt. „Sie lernen, auf andere zuzugehen und gemeinsam im Team etwas zu erschaffen – jeder mit seinen eigenen Fähigkeiten und Talenten.“

Kindertheater als Türöffner für Malteser Jugend

Das gemeinsame Theaterspiel möchten die Malteser auch als Türöffner für den Eintritt in die Jugendarbeit der ehrenamtlichen Ortsgliederung nutzen. Von Anfang an können die Kinder z. B. bei Erste-Hilfe-Aktionen mitmachen oder in die Feldküche des Hatzenbühler Verpflegungstrupps schnuppern. „Ehrenamt mach Spaß, schafft Gemeinschaft und bietet Entfaltungsmöglichkeiten – das möchten wir den Kindern mit auf den Weg geben“, sagt Patrick Trauth, Beauftragter in Hatzenbühl. Die kreative Herangehensweise zur Nachwuchsgewinnung zeigt Früchte: Mittlerweile ist ein Großteil der Theatergruppe Mitglied in der Malteser Jugend.

Über die Theatergruppe finden viele Kinder und Jugendliche den Einstieg in die Malteser Welt.

Anerkennung der Malteser Arbeit

TEXT: MELANIE PÄTZOLD

BISTUM TRIER Zum Ende des vergangenen Jahres wurde unsere ehrenamtliche Arbeit erneut gewürdigt. Förderer haben unsere Projekte prämiert und mit großzügigen Spenden unterstützt.

Im Rahmen des 20-jährigen Bestehens der **Stiftung „Menschen in Not“** fand eine Jubiläumsfeier statt, bei der Projekte ausgezeichnet wurden, die sich gegen Einsamkeit im Alter einsetzen. Dabei wurde der Besuchs- und Begleitdienst mit Hund mit einem Preisgeld von 20.000 Euro und das Mal-Café mit 10.000 Euro prämiert. Koordinatorin Tanja Fritzen und Fundraisingreferentin Anna-Lena Engel nahmen die Auszeichnungen dankend entgegen.

Der Lions Club Saarburg überreichte Thomas Biewen, Referent für das Soziale Ehrenamt und Trauerbegleitung, eine Spende über 3.600 Euro, die dem Herzenswunsch-Krankenwagen zugutekommt. Der Betrag kam während des Saarburger Nussknackersonntags zusammen.

Auch von der Sparkasse Trier haben die Malteser erneut Spendengelder erhalten. Ein Betrag von 4.000 Euro kam von der PS-Sparen und Gewinnen zur Förderung der Verbandsarbeit zusammen. Ebenfalls konnten über das Spendenportal #gemeinsambewirken 250 Euro für das MAL-Café und 500 Euro für die „Winterhilfe für die Ukraine“ an die Malteser überreicht werden.

Über eine äußerst großzügige Spende freute sich auch der Hospizdienst: Eine **Klientin und ihre Angehörige** haben insgesamt 25.000 Euro gespendet, die Leiterin Dajana Frömberg dankbar entgegennahm.

Wir möchten uns herzlich bei allen Spendern und Förderern bedanken, die unsere wertvolle Arbeit auch in diesem Jahr ermöglichen.

① 

② 

③ 

1 Der Lions Club spendete an den Herzenswunsch-Krankenwagen.
2 Freuen sich über die Zuwendung der Stiftung „Menschen in Not“: v.l. Diözesangeschäftsführer Werner Sonntag, Tanja Fritzen, Koordinatorin im Sozialen Ehrenamt und Fundraisingreferentin Anna-Lena Engel.
3 Die Sparkasse Trier förderte erneut die ehrenamtliche Arbeit der Malteser.

Gefördert durch die GlücksSpirale

Trauerbegleitung weiter im Aufbau

TRIER Die Trauerarbeit der Malteser befindet sich in einem steten und guten Ausbau im Bistum Trier. Nach der Ausbildung von Trauerbegleiterinnen und -begleitern im vergangenen Jahr werden verschiedenste Dienste angeboten. Darunter Einzel- oder auch Gruppengespräche für Trauernde. Trauergesprächskreise sind im Entstehen. Das Trauer-Café auf dem Trierer Hauptfriedhof findet im Sommerhalbjahr monatlich an einem Sonntagnachmittag statt. Bei Kaffee und Kuchen können dort Menschen in ähnlicher Lebenssituation miteinander und mit den Malteser Trauerbegleiterinnen und Trauerbegleitern ins Gespräch kommen.

Thomas Biewen, Koordinator Trauerbegleitung, dessen Personalstelle von der GlücksSpirale gefördert wird, ist darüber hinaus in der Vernetzungsarbeit aktiv. Zu Gast bei der Geschäftsführerkonferenz des Caritasverbandes berichtete er über die Malteser Trauerarbeit und warb um Zusammenarbeit. Zusätzlich ist er mit dem Bistum und anderen Trägern im Gespräch, um den Aus- und Aufbau an qualifizierten Trauerbegleitungsangeboten zu unterstützen.

Fotos: privat (o.), Thomas Biewen (M.), Sparkasse Trier (u.)



Leonie Fickus ist neue Bundesjugendvertreterin

TRIER (mp) Die Malteser freuen sich sehr, dass mit Leonie Fickus ein Mitglied aus der Diözese Trier in den Bundesjugendführungskreis (BJFK) gewählt wurde.

Als Jugendvertreterin im Diözesanjugendführungskreis hat sie bereits gute Erfahrungen sammeln können. Nun möchte sie diese im BJFK einbringen und sich auch mit unterschiedlichen Themen wie der Aus- und Fortbildung in der Malteser Jugend befassen.

„Ich möchte meine kommende Amtszeit gerne nutzen, um mir einen generellen Überblick über die Arbeitsfelder und die einzelnen Themen des BJFK zu verschaffen“, freut sich die neu gewählte Bundesjugendsprecherin.

Leonie Fickus (3. v. r.) mit dem neu gewählten Bundesjugendführungskreis

Die etwas andere Nacht

Lesen Sie hier, was die Kinder in der „etwas anderen Nacht“ erlebt haben.

Bei der „DEA-Nacht“ der Malteser Jugend hatten alle Teilnehmenden viel Spaß.



Fotos: Laura Weichmann (o.), Christian Kossmann (u.)

Neuer Jugendseelsorger

Ab dem 1. Januar wurde **Kaplan Adrian Sasmaz** zum neuen Jugendseelsorger der Malteser in der Diözese Trier berufen. Die Malteser danken dem entpflichteten Christian Kossmann für seine seelsorgerische Tätigkeit in den vergangenen zwei Jahren und wünschen Adrian Sasmaz Gottes Segen für sein Tun und Wirken.

KURZ NOTIERT

Hausnotruf stellt positive Bilanz auf
Die Hausnotrufteams im Bezirk Trier freuen sich über eine sehr positive Bilanz. Mit 2.880 neuen Anschlüssen im vergangenen Jahr und einem Jahreswachstum von 14 Prozent betreuen die Malteser im Bezirk Trier nun fast 9.000 Kundinnen und Kunden. Damit trägt der Bezirk Trier ein Drittel des Wachstums in der Region HRS.

Neue Rettungswachen – Baustart für drei Standorte in RLP
An gleich drei Standorten wird in den nächsten Wochen und Monaten fleißig gebaut. Neue Rettungswachen entstehen derzeit in Neuwied im Stadtteil Block sowie in Welschbillig am Helenenberg an der Klosteranlage. Auch in Neumagen-Dhron ist die Suche nach einem passenden Grundstück für einen Neubau der Rettungswache fast am Ziel. Die Verhandlungen zum Grundstückskauf laufen.

Verleihung der Silbernen Verdienstplakette
Matthias Krämer wurde für seine 30-jährige Tätigkeit als Diözesanreferent die Silberne Verdienstplakette verliehen. Als Jugendreferent und später Ausbildungsreferent in der Diözesangeschäftsstelle Trier förderte er das ehrenamtliche Engagement der Malteser im Bistum Trier. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten und bei inhaltlichen Herausforderungen übernahm er stets Verantwortung. Im Ruhestand baut er erfolgreich den Schulbegleitdienst im Bezirk Trier auf.

Danke!
Mit 26 durchgeführten Aktionen bei den „Momenten der Nähe“ sind die Malteser im Bistum Trier bundesweit wieder an der Spitze. Herzlichen Dank allen, die sich beteiligt haben.

Hier finden Sie eine Übersicht der Aktionen:

„Man ist nie allein“

LIMBURG (nin) Vier Jahrzehnte – so lange bei ein und demselben Arbeitgeber aktiv zu sein, das schaffen heutzutage nicht viele. Stefan Bauer hat es! Er gehört zweifelsohne zu den dienstältesten Kollegen in der Region HRS. Wir gratulieren sehr herzlich zu seinem Jubiläum im Februar und sind neugierig:

Herr Bauer, wie ging es 1985 für Sie los bei den Maltesern?
Ich habe auf der damaligen Landesgeschäftsstelle als Ausbilder begonnen. Nach sechs Wochen musste ich kurzfristig als Krankheitsvertretung in der Rettungswache Tholey einspringen, daraus wurden 15 Jahre.

Was hat Sie damals überzeugt, bei den Maltesern zu arbeiten?
Vor meiner hauptamtlichen Tätigkeit war ich schon bei der Ortsgliederung Niederlosheim ehrenamtlich aktiv, der Weg hatte sich damals fast zwangsläufig angeboten.

Welchen prägenden Moment gab es in Ihrer Dienstzeit?
Die erste Geburt im Rettungswagen wird mir immer auf besondere Weise in Erinnerung bleiben. Und hinzukommt: Ich empfinde es als ein besonderes Privileg, dass ich in all den Jahren so viele Zivildienstleistende und Freiwillige im Sozia-



Stefan Bauer

len Jahr in einer wichtigen Lebensphase begleiten durfte.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?
Ich war in diesen vierzig Jahren in vielen Bereichen bei den Maltesern tätig. Was überall hervorzuheben ist, ist die positive Unterstützung durch die Kolleginnen und Kollegen und jeweiligen Vorgesetzten. Man ist nie allein.

Wenn Sie sich heute noch mal entscheiden müssten: Welchen Beruf würden Sie ergreifen?
Ich würde wieder eine Tätigkeit im Rettungsdienst anstreben.

ZUR PERSON

Stefan Bauer (61) lebt in Niederlosheim. Bei den Maltesern ist er aktuell als regionaler Produktmanager Hausnotruf und als Landesgeschäftsführer Saarland aktiv.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst – Regionalgeschäftsstelle
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Frankfurter Straße 9, 65549 Limburg

Verantwortlich für den Inhalt „Wir Malteser in Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland“: Christoph Götz

Redaktionelle Verantwortung:
Regionales: Nina Schauerte (nin), Annekathrin Prinz (apr), Nadine Schrade (nad); Fulda: Antonia Sauer (AS); Limburg: Silvia Bergmann (sib), Gudrun Preßler (GP); Mainz: Dagmar Bauer (dag); Speyer: Christina Wilhelm (cw), Jana Hepperle (JH); Trier: Melanie Pätzold (mp)

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Wir gratulieren folgenden Kolleginnen und Kollegen in HRS zu ihren Dienstjubiläen:

45 JAHRE
Januar
Thomas Klein, Limburg

40 JAHRE
Februar
Stefan Bauer, Limburg

35 JAHRE
Februar
Stephan Haas, Eltville

30 JAHRE
Januar
Hans-Jürgen Diel, Fulda
Ludger Emmerling, Fulda
Harald Kümmel, Hofbieber

25 JAHRE
Januar
Ulrike Appel, Frankfurt
März
Peter Wegener, Mainz

15 JAHRE
Januar
Waltraud Hoffmann, Landau
Robert Austerschmidt, Speyer
Claudia Diensberg, Westerwald
Heike Gensler-Termath, Fulda
Februar
Edith Jackwerth, Oestrich-Winkel
Thomas Müller, Ludwigshafen
Jürgen Fischer, Fritzlar
Gunther Mattner, Eltville
Nadine Stimler, Neustadt
März
Dirk Baiker, Bad Kreuznach
Holger Saar, Trier
Bettina Eser, Gründau
Martina Fleming, Wetzlar

10 JAHRE
Januar
Peter Dickescheid, Wiesbaden
Irmgard Makosch, Wetzlar
Cathrin Böhm, Koblenz
Sabine Simon, Frankenthal
Februar
Konstantin Schütz, Eppstein
Pascal Seelbach, Kelkheim
Laura Medori, Schifferstadt
Senada Karalic, Obertshausen
Simone Kremer, Fulda
Wolfgang Welder, Mainz
Monika Lelito, Obertshausen
Christiane Wiegand, Fulda
Wolfgang Deobald, Frankenthal
März
Christian Dörzapf, Rülzheim
Thomas Geiger, Frankfurt
Anette Wildberger, Frankenthal
Oliver Trach, Eltville

Foto: Bernward Bertram